

3 Maßnahmen zur Sicherung des Futteraufkommens

Dr. B. Losand, Dr. H. Jänicke, LFA

Grünland:

Weitere Düngung und Schnittführung auf dem Grünland konsequent in Abhängigkeit von Niederschlägen durchführen, um die Vegetationszeit bestmöglich auszunutzen; Düngung ist ausnahmsweise bis Ende August mit N und K noch sinnvoll (bei entsprechender Feuchtigkeit) – auf Mineralboden wie im Niedermoorbereich:

- Bei Trockenheit auf dem Grünland sind die einzelnen Bestände einmal mehr zu beobachten. Dominieren Blütenstände, ist nur mit verschlechterter Qualität, nicht aber mit Ertragszuwachs zu rechnen. Darum ist auch bei geringen Mengen ein Kompromiss sein, vorausgesetzt es bleibt nicht zuviel Masse liegen, die den Wiederaustrieb erschwert und eine Gefahr für die Bestandeszusammensetzung darstellt. Die zu dicke Auflage würde den Nachwuchs verzögern, dabei sollte doch das Gegenteil erreicht werden.
- Bei Futterknappheit ist auch eine N-Düngung im Juli und August zu befürworten, wobei die Düngerausnutzung zu Sommer und Herbst hin sinkt. Der Wirkungsgrad dieser N-Gaben ist zwar vergleichsweise geringer als im Frühjahr, um aber dem Futtermangel zu begegnen, sind derartige Gaben durchaus angebracht. Zur Umsetzung des Düngers wird wieder ausreichend Feuchtigkeit benötigt, d. h. die Entscheidungen sind recht kurzfristig vor Ort zu treffen. Gerade auf den Niedermoorflächen ist es besonders wichtig, unmittelbar über den N-Bedarf zu entscheiden. Theoretisch wird in den Sommermonaten – bei den höheren Temperaturen und niedrigeren Grundwasserständen - aus dem Moorboden Stickstoff freigesetzt. Unsicher ist, in welcher Menge und zu welcher Zeit dieser Stickstoff tatsächlich verfügbar ist. In so extremen Trockenperioden wie wir sie derzeit erleben, ist es aber möglich, dass es für diese N-Freisetzung verschiedentlich selbst im Moorboden schon zu trocken ist.
- Für die Silierung gilt unter den Umständen dieses Jahres, unbedingt die bekannten technischen Grundsätze einzuhalten. Eine Möglichkeit zur Qualitätssicherung und Verlustsenkung kann die Anwendung von Silierzusätzen (mit DLG-Gütezeichen) sein.
- Nutzung der wasserregulierenden Anlagen im Niedermoorbereich, insbesondere der Einstaumöglichkeiten – als Fundament wie als Aufgabe für die Bewirtschaftung erkennen und längerfristig darauf ausrichten;
- Bessere Pflege der Be- und Entwässerungssysteme auf den Niedermoorstandorten.

Ackerfutter:

- Wer durch die Trockenheit von Futterknappheit betroffen ist, sollte möglicherweise bei der Strohbergung reagieren (Voraussetzung, um ggf. Versorgung mit Rohfaser abzusichern) und Nebenprodukte aus der verarbeitenden Industrie stärker berücksichtigen (Pressschnitzel, Biertreber, Getreideschlempen u. a.).
- Der Anbau von Zwischenfrüchten, wenn die Feuchtigkeit ausreicht, sollte betriebliche und regionale Erfahrungen berücksichtigen. Damit ein hinreichend gutes Saatbett hergerichtet werden kann, darf Aufwand in der Bodenbearbeitung nicht gescheut werden. Das verursacht zusätzliche Kosten. Je „extensiver“ und je weniger „gartenmäßig“ die Saatbettvorbereitung, desto länger brauchen die Zwischenfrüchte für ihre Anfangsentwicklung. Das bedeutet den Verlust wertvoller Vegetationstage für die tatsächliche Ertragsbildung. Entscheidungen über den

Zwischenfruchtanbau sind in jedem Betrieb und auf jedem Standort individuell zu treffen.

- Bei den Sommerzwischenfrüchten kann z.B. das Einjährige Weidelgras oder eine Mischung von Einjährigem Weidelgras und Perserklee für Ausgleich sorgen. Als ertragreich haben sich auch Mischungen von Einjährigem und Welschem Weidelgras bewährt. Mit dem Welschen Weidelgras sind weitere Kombinationen denkbar, im Sinne einer Überwinterung und der potentiellen frühen Nutzung im folgenden Frühjahr – wenn der Futterstapel zur Neige geht.
- Schnelle Entscheidungen über Verbleib oder Ernte der geschädigten Fläche und Konservierung als Ganzpflanzensilage unter Beachtung der notwendigen siliertechnischen Maßnahmen (Häcksellänge, Verdichtung, Abdeckung, Siliermittel?)
- Vorrangig Ernte zu Futterzwecken, da auch vom Grünland bisher nicht viel Ertrag
- (Grob-)Futerverluste in den Futterbaubetrieben minimieren!!!
- Frühzeitiges und verstärktes Bemühen um Nutzung von industriellen Nebenprodukten zur Verbesserung des Futtermittels → Beachten, dass im Bereich der ehemaligen Zuckerfabrik Güstrow keine Pressschnitzel mehr zu erwerben sind
- Längerfristig Anbauplanung überdenken → Marktfrüchte bzw. Futterkulturen, die mit längeren Trockenperioden im Frühjahr und Frühsommer besser zurecht kommen (eine stabilere Futterproduktion in Futterbaubetrieben kann die für Marktfruchtanbau notwendige Fläche sichern)